



## Fachkommission der KMK zur Überprüfung von Lehr- und Lernmitteln für den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

### Die Verwandlung

Eine Graphic Novel nach der gleichnamigen Erzählung von Franz Kafka  
Illustrationen von Eric Corbeyran & Richard Horne

Knesebeck Verlag, 2. Auflage 2011  
ISBN: 978-3-86873-266-5

Eines Morgens erwacht der bei seinen Eltern lebende Prokurist Gregor Samsa und ist in ein Insekt verwandelt. Die Erzählung schildert die Wochen nach der Verwandlung, die Reaktionen der Eltern, der Schwester, seines Arbeitgebers. Da Gregor nicht mehr zum Lebensunterhalt der Familie beitragen kann, ist diese gezwungen, Untermieter aufzunehmen, vor denen Gregor verborgen bleiben muss. Obwohl Gregor sich bemüht, seiner Familie so wenig wie möglich zur Last zu fallen, wird seine Versorgung und Geheimhaltung immer mühsamer für die Familie und die Situation eskaliert. Am Ende stirbt er und wird als Abfall entsorgt.

Die vorliegende Graphic Novel *Die Verwandlung* hält sich eng an den Originaltext. Die wesentlichen Handlungsschritte und Überlegungen des Hauptprotagonisten Gregor Samsas werden fast wörtlich übernommen. Kleine Umstellungen in der Abfolge sind dem Medium Comic geschuldet. Auch die Bilder tragen Informationen, die der Originaltext liefert. Kleine Abweichungen inhaltlicher Art sind nicht wirklich schwerwiegend. So heißt es z.B. im Original „ganz blödsinnig“ in dem Graphic Novel steht dann „ganz verrückt“ und gegen Ende der Erzählung, als die drei Untermieter von Gregors Vater aus der Wohnung geworfen werden, steht Herr Samsa mit seiner Frau und seiner Tochter am Treppengeländer, das entsprechende Bild zeigt aber nur Herrn Samsa.

Von Kafkas Erzählungen ist *Die Verwandlung* sicherlich die bekannteste. Die Behandlung im Unterricht der Sekundarstufe I und / oder II ist auch mit Hörgeschädigten denkbar. Die vorliegende Graphic Novel bietet nun eine gute Unterstützung für das Leseverstehen an. Eine parallele Lektüre und ein Vergleich beider Texte sowie die Behandlung des Themas *Grafische Umsetzung eines Textes* sind sehr gut vorstellbar.

Trier, im April 2012  
Dr. Renate Poppendieker